



Für die Zeit vom 20. November bis 11. Dezember 2008 wurde mir eine Reha-Maßnahme in der Kurklinik Schloss Schönhagen/Ostsee bewilligt.

Ich wurde ausgesprochen freundlich im Hause empfangen und man war sofort beim Gepäcktransport in mein Zimmer behilflich. Sogleich erhielt ich reichlich Informationsmaterial, ein Mittagessen und nachmittags einen Termin bei der Ärztin, die mich von nun an betreuen würde. Chefarztvisite war, da meine Anreise auf einen Donnerstag fiel, für den Montag anberaunt.

Mein Aufenthalt begann offiziell mit einer Einführung am Nachmittag, zu der alle soeben angereisten Patienten eingeladen waren. Entlassen wurde man aus dieser Veranstaltung mit etlichen Infos über das Haus selbst und über die Einrichtungen, an die sich jeder wenden kann und manchmal auch muss. Es blieb jedem selbst überlassen, die weitläufigen Örtlichkeiten auf eigene Faust zu erkunden.

Der Ort Schönhagen selbst bietet zu dieser Jahreszeit keine Abwechslung, da es weder Restaurants oder Kneipen noch Supermärkte o. ä. gibt. Wer auf so etwas aus ist, muss ins Auto steigen oder den Linienbus bzw. den vom Haus angebotenen Shuttle-Service nutzen, um nach Damp, Eckernförde oder Kappeln zu fahren. Wer allerdings mit reichlich Frischluft auskommt und keine Hektik benötigt, der ist auf seinen Spaziergängen nach wenigen Minuten an der See und kann sich kräftig den Wind um die Nase wehen lassen.

Schon für den Freitag erhielt ich einen vorläufigen Therapieplan, der mich gleich gut in Atem hielt. Ein Leben mit Uhr und Therapieplan begann. Allerdings ist zwischen 2 Terminen immer noch so viel Zeit, dass man bequem von A nach B gelangen und ein wenig ausschlaufen kann.

Vier Personen sitzen an festen Plätzen in einem der Speisesäle, und zwar zu vorweg festgelegten Essenszeiten. Für jede der Mahlzeiten hat man 45 Minuten Zeit, bevor die „nächste Schicht“ den Platz beansprucht. Wir vier an unserem Tisch haben uns sehr gut verstanden und außerhalb der Therapiezeiten - nachmittags bzw. an den Wochenenden - viel zusammen unternommen. Jeder von uns hatte mit sich und seiner Gesundheit bzw. Krankheit zu tun, aber keiner hat den Kopf in den Sand gesteckt, sondern schaute lachend in die Zukunft. Und das ist gut so!

Das Personal insgesamt war ausgesprochen zuvorkommend, hilfsbereit und nett. Dies waren die Klinikleitung, die Ärztinnen und Ärzte mit ihren Assistentinnen, das Pflegepersonal, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Planungsbüro und am Empfang, die Zivis, Therapeutinnen und Therapeuten, die Damen und Herren in den Speisesälen, die Reinigungskräfte und nicht zuletzt die Personen, die beim Be- und Entladen und Transportieren von Gepäck in die bzw. aus den Zimmern behilflich waren.

Im Internet las ich einen mehr oder weniger anonymen Bericht eines Patienten oder einer Patientin, der alles andere als positiv klang. Es war dort die Rede davon, dass es hier im Hause wohl zu ruhig zugeht, offenbar mit dem Hintergrund, dass hier viele Krebspatienten seien, die „sicher einer besonderen Ruhe bedürfen“. Es klang an, dass Patienten mit orthopädischem Hintergrund wohl mehr Abwechslung gut getan hätte. Dieser Meinung kann ich mich überhaupt nicht anschließen! Das Haus bietet Freizeitbeschäftigung in den Abendstunden an und auch Kulturelles, und das zumeist kostenfrei oder bei geringer Beteiligung an den Materialkosten. Es gibt ein Café, in dem man sich tagsüber und auch abends treffen kann und man kann Schwimmbad und Sauna

frei benutzen, sofern man sich das Einverständnis des zuständigen Arztes hat geben lassen.

Ich kann die Kritik nicht nachvollziehen und würde, wenn ich denn gefragt würde, sofort und gern eine Reha-Maßnahme wieder hier im Schloss Schönhagen antreten. Nebenbei, diese Meinung habe ich auf dem Vorwege zu Hause schon von einigen anderen Personen - völlig unabhängig voneinander - gehört. Sie kann dann ja so falsch nicht sein.



Dies ist mein Zimmer im Haus 2 in der 5. Etage

IT